



Designer Piccoli Eroi Mario Puntillo inszenierte in der Elisabethenkirche ein Programm mit Männergewändern.

Modeschau mit Ritual

Mode und Kirche, zwei Welten, die einander auszuschliessen scheinen, verschmolzen in Basel erstmalig zu einer stilvoll ästhetischen Einheit. – Designer Piccoli Eroi Mario Puntillo inszenierte in der Elisabethenkirche unter dem Titel «Anima» ein Programm mit Männergewändern. Fünfzehn junge Showmen verschiedenster Herkunft unterwarfen sich der sakralen Ausstrahlung des Raumes und begannen die Schau mit dem Ritual einer symbolischen Fusswaschung. Zwischen den darauffolgenden Programmteilen, die den Themen Pullover, Mantel, Anzug, Festliches, gewidmet waren, spielten zwei Musikerinnen. Hebräische und deutsche Bibel-Texte wurden rezitiert. Der Rezitator hielt einen kleinen Vortrag über das Entstehen eines Kleidungsstückes von der Idee bis zur endgültigen, den Menschen umgebenden Hülle. Die Models schritten mit nackten Füßen, langsam, über den Laufsteg, stellten sich in Pose, so dass das Publikum den asketisch strengen Piccoli-Eroi-Schnitt und die edle Qualität der Stoffe wie Tricot, schwere Wolle, Naturseide und Brokat, bewundern konnte. Abrupt schlug der Rhythmus der Musik für einen kurzen Moment um in den Disco-Stil, die Models bewegten sich ein paar Takte tanzend aufeinander zu. Aber schon standen sie wieder still, um den Laufsteg in würdiger Haltung zu verlassen. Die Aussage des Projektes, dass Mario Puntillo weder Modetendenzen vorgeben noch Designerstücke herstellen will, sondern dass es ihm darum geht, Seelen zu kleiden, kam überzeugend zum Ausdruck.

Verena Keller